

Beim Zurücksetzen werden sie mit dem Hinterleib voran hineingeschoben, damit sie nicht auf den Kopf auffallen, und weil sie in dieser Lage vorsichtig sinken und hinunterklettern. — Dieses Verfahren, das ich bei Grün- und Großem Buntspecht und bei Kohl- und Blaumeisen in verschiedenen Jahren an der gleichen Höhle angewandt habe, ist mühevoll und erfordert große Geduld, ist aber oft der einzig mögliche Weg, wenn man nicht das Flugloch anschneiden will. **Zd. Kluz.**

Ein neues Gerät zum Besteigen von Waldbäumen. — In der Forstwirtschaft ist von mir ein neues Gerät „Baumkletterstufen“, D. R. Patent, für die Arbeiten an lebenden Bäumen, wie Aufastungen, Samengewinnung usw. eingeführt. Im Frühjahr 1942 kommen die Baumkletterstufen erstmalig vom Hannoverschen Verein für Vogelkunde für das Beringen von in hohen Bäumen ausgebrüteten Jungvögeln zur Anwendung. Das Gerät besteht aus 2 hängenden Stufen, die an (den Baum umschließenden) Seilschlingen abwechselnd schrittweise höher befestigt werden. Um die Hüften trägt man ein Sicherheitskoppel, dessen verstellbares Seil gleichfalls um den Baum gelegt wird. Vor Ueberklettern eines Astes muß das Seil des Koppels gelöst und oberhalb des Astes wieder befestigt werden. Vor der Lösung schließt man das Koppel an eine der Schlingen für die Stufen an, damit stets das Koppel am Baum befestigt bleibt und ein Absturz unmöglich ist. Die ganze Ausrüstung kann in einem Jägerrucksack untergebracht werden. Bäume aller Dimensionen sind mit diesem Gerät zu besteigen. Die Normalanfertigung reicht bis zum Baumumfang von 2,25 Meter. Uebergrößen müssen besonders unter Angabe des Baumumfanges in Brusthöhe bestellt werden. Will man am Baum in beliebiger Höhe Sitzstellung einnehmen, so kann eine Sitzbrettstufe dafür bestellt werden, Für Wild-Fotoaufnahmen, Jagdzwecke, Beobachtungen ist die Sitzstufe gut geeignet. In einiger Zeit werden die Baumkletterstufen in den Fachgeschäften für Waldarbeitswerkzeuge erhältlich sein. Soweit das Material reicht, ist zur Zeit eine handwerkliche Anfertigung möglich. Ich bin gern bereit, für wissenschaftliche Zwecke der Vogelkunde einige Geräte zu vermitteln.

Richard Wöldecke, Sibbesse in Hannover.

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

DROST, RUDOLF. Vogelzugsforschung auf Helgoland während des Krieges; Biologie 12/1943, 6—7, 142—145. — Das durch den Krieg herbeigeführte große Experiment der „verdunkelten Nordsee“ liefert den Beweis, daß der Helgoländer Leuchtturm keine entscheidende Bedeutung bei der Verdichtung des nächtlichen Vogelzuges dort hat, obwohl gewisse Abwandlungen des Bildes nicht geleugnet werden können. In diesem Zusammenhang zu beachten der Verlauf der jährlichen Erfassungen durch Fang in der Sapskuhle für einzelne Arten

(*Cuculus*, *Ph. phoenicurus*, *Turdus c. philomelos*) wie im ganzen: die Jahresfangzahlen sind für 1930—1938 im Mittel 7527, für 1938: 9039, 1939: 9225, 1940: 7241, 1941: 6327, 1942: 8161; die Herbstzahlen (ab 1. Sept.) 1938 bis 1942: 4015, 3670, 3429, 2400, 5130. Dabei ist an den Rückgang an Hilfskräften zu denken. Weitere Befunde der Kriegszeit machten mit einem herbstlichen Massenaufbruch als Folge besonderer Wetterlage bekannt. Beiträge zu diesen Fragen erschienen hier (12/1941, 24 und 13/1942, 149).

EMEIS, WALTHER. Zur Zugzeit auf der Hallig Süderoog; Naturschutz 23/1942, 12, 139—141 (Bild). — Eine sehr anschauliche Schilderung des Vogel Lebens, aber auch der Landschaft und der Pflanzenwelt Mitte September im Bereich der nordfriesischen Inseln.

FRANZ, JOST. Ueber Ernährung und Tagesrhythmus einiger Vögel im arktischen Winter; J. Orn. 91/1943, 154—165. — Beobachtungen in den beiden Wintern 1941/43 bei Salla (67 N), Lappland, wo 29 Arten überwinterten. Ermittlungen über die Nahrung und über die tägliche Aktivitätsdauer (graphische Darstellungen) im Verhältnis zu Auf- und Untergang der Sonne. Abgesehen von den Waldhühnern, die bei besonderen Lebensbedingungen auf 4 bis 4½ Std. herabgingen, dauerte in den kürzesten Tagen die Regsamkeit der Tagvögel allgemein 5 bis 5½ Stunden. Die Ausnützung der Helligkeit ging notwendigerweise weiter, als PYNNÖNEN dies bei Spechten für 62.35 N festgestellt hat. Die Ausschaltung aller optischen Reize in der langen Winternacht zwingt allen fraglichen Arten die gleiche Dauer von Aktivität und Inaktivität auf. Beim Längerwerden der Tage kommen die Unterschiede in den Anlagen zum Durchbruch (Birkenzeisig im Gegensatz zu Kohlmeise Frühaufsteher). Im Jahreslauf wird also der beherrschende Einfluß der Reizausschaltung abgelöst von der Wirksamkeit innerer Anlagen, „bis (nach PALMGREN) im hellen arktischen Sommer fast nur noch die einer 24-Std.-Rhythmik unterworfenen inneren Hemmung die Dauer der Inaktivität bestimmt“. Mit vielen wichtigen Einzelheiten.

GROEBBELS, FRANZ. Zur Nist- und Nahrungsökologie der Brutvögel unserer nährstoffreichen Binnengewässer; Verh. Orn. Ges. Bayern 22/1942, 2, 223—254.

GROTE, HERMANN. Beiträge zur Biologie von Auer- und Birkhuhn; Z. Jagdkunde 5/1943, 8—40. — Bericht fast ausschließlich nach russischen Quellen, der alle wichtigen Fragen berührt; neben *Tetrao urogallus* und *Lyrurus tetrix* sind auch *T. parvirostris* und *L. mlokosiewiczzi* mit Hinweisen bedacht (Verbreitungskarten). Soweit Wanderungen in Frage kommen, ist darüber auch schon in unserer Zeitschrift berichtet (zuletzt 10/1939, 59). Auch das Auerhuhn ist einjährig wohl schon geschlechtsreif, doch ist die Reife noch nicht vollwertig, denn einjährige Hähne unterscheiden sich in der Balz ganz wesentlich von älteren. Besondere Aufmerksamkeit ist der Nahrung von Auer- und Birkhuhn zugewandt; sie ändert bekanntlich im Laufe des Jahres ab.

GROTE, HERMANN. Beitrag zur Kenntnis des Birkenzeisigs (*Carduelis flammea*); J. Orn. 91/1943, 136—143. — Vor allem nach russischen Quellen, mit den Abschnitten: Systematik — Brutverbreitung — Brutbiotope — Brutzeit — Nest und Gelege, Benehmen am Brutplatz — Wanderungen.

HAGEN, YNGVAR. Totalgewicht-Studien bei norwegischen Vogelarten. Unter besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse bei Raubvögeln, Eulen und Waldhühnern. Arch. Naturgesch. N. F. 11/1942, 1—132 und 133—173. — Ein ausgedehnter Stoff für die einzelnen Arten, aus dem Folgerungen abgeleitet werden für Fragen wie: Größenverhältnisse zwischen nahverwandten Arten, zwischen Geschlechtern, Untere Grenze des Lebendgewichts, Anpassungsfähigkeit gegenüber wechselnden Ernährungsverhältnissen, Variation des Gewichts nach Individuum, nach Alter, nach Jahreszeit, nach Gebiet. Besonders eingehend ist *L. lagopus* behandelt, und auch über *Accipiter gentilis*, *A. nisus*, *Bubo* u. a. ist viel Wichtiges mitgeteilt. Soweit über die eigenen 1300 Wiegungen hinaus Angaben aus dem (nicht vollständigen) Schrifttum herangezogen sind, handelt es sich z. T. um ungleichwertige Unterlagen. Ihre kritische Handhabung ist sehr geboten, und man sollte z. B. durch Beifügung in eckigen Klammern stets erkennen lassen, wie umfangreich und also zuverlässig die den Durchschnitten zugrundeliegenden Ermittlungen sind (vgl. Seidenschwanz S. 162 oben, wo Durchschnitte an vielen hundert Stücken neben solchen von nur 4 und neben nur allgemeinen Aussagen genannt sind, ohne diese Unterschiede erkennen zu lassen). Für den Systematiker wie Physiologen eine wichtige Arbeit.

HAVERSCHMIDT, MR. FR. De Gouldpleviervangst in Nederland; Ardea 32/1943, 35—74 (11 Abb.). — In den 3 niederländischen Nordprovinzen, besonders Friesland, wird noch der Fang von Goldregenpfeifern (*Charadrius apricarius*) mit Zugnetzen von 20 bis 24 m Länge, mit Lockpfeife und gestopften Lockvögeln (dazu einige lebende, auch Kiebitze) vom offenen Schirm aus betrieben. 1938/39 haben 168 Fänger 42- bis 50 000, vier Jahre später schon 271 Fänger 67- bis 81 000 Vögel erbeutet. Der Rückgang ist offensichtlich und erfordert Einschränkungen. In Irland ist dasselbe Verfahren gebräuchlich. In 50 Jahren wurde 13 mal *Ch. dominicus fulvus* miterbeutet. Ringfunde von 296 beringten *apricarius* bewiesen Herkunft aus Nordskandinavien. Ein auf Oeland beringtes Stück — also südliche Form, die reißend zurückgeht — war auf dem ersten Wegzug in Groningen; zwei italienische Durchzügler mit Bologna-Ringen erschienen später ebenfalls im Gebiet.

HEESE, MAX. Das Verhalten der Vögel auf dem Herbstzug vor dem Riesengebirgskamm; Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 47—49. — Auf Grund 15- bis 20-jähriger Beobachtung im Vorland der Schneekoppe wird festgestellt, „daß das Verhalten der Arten der Wetterlage entsprechend verschieden, artengleich aber dennoch gleichbleibend ist“. Tagzieher schrecken meist vor der Gebirgsüberquerung zurück, ziehen den Bergen entlang und wählen Pässe, und zwar nach Arten (Rauchschwalben, Mehlschwalben, Krähen) mit Vorliebe verschiedene Pässe. „Für die Mehrzahl der nur nachts ziehenden Vögel ist der Gebirgskamm kein Hindernis.“

HORST, FRITZ. Winterpaare bei *Pyrrhula*; Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 2, 56. — Die Vermutung GÆRS (besprochen S. 31) wird bestätigt; es kommen offensichtlich Paare vor, die auch im Winter zusammenhalten. Freilich bezieht sich dieses Beispiel (im Odenwald) auf Standvögel.

KALITSCH, LEOPOLD VON. Zum Brutgeschäft der Dohle und zur Frage des Dohlenzuges; Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 4—5, 116. — Brutbiologische Beobachtungen, die 1942 in Lubny (Ukraine 50 N 33 O) an *Coloeus*

monedula soemmeringi gewonnen sind. Während ein großer Teil der Dohlen bis in den Herbst hinein dableib, scharten sich andere schon in den letzten Junitagen zusammen, und da seit Juli von den beringten Jungen nichts mehr zu sehen war, ist anzunehmen, daß gerade sie früh verschwunden sind; eine Bestätigung der Befunde TISCHLERS für Ostpreußen (hier 11/1940, S. 122).

KEVE-KLEINER, ANDREAS. Der Eichelhäherzug in Ungarn im Winter 1939—40; *Aquila* 46—49, 1939—42, 370. — In dem sehr strengen Winter 1939/40 und auch schon im Herbst vorher an verschiedenen Punkten auffallende Bewegungen, die aber anscheinend keine weiten Wanderungen umfaßten, mit gewissen Ausnahmen, wie durch Fund eines Hähers mit polnischem Ring in Kroatien erwiesen. In SW-Ungarn am 27. II. ein als *Garrulus glandarius albipectus* (Italien, Westküste der Balkanhalbinsel) gedeuteter Vogel. Starke Verluste durch die winterlichen Bedingungen, viele Stücke sehr vertraut.

KIPP, FRIEDRICH. Beziehungen zwischen dem Zug und der Brutbiologie der Vögel; *J. Orn.* 91/1943, 1, 144—153. — Die anregende Arbeit spürt teils bekannten, teils noch nicht so weit verfolgten Zusammenhängen nach. Zweimal brütende Arten sind meist Stand-, Strich- oder wenig ausgeprägte Zugvögel; Fernzieher, die zweimal brüten (Schwalben), haben eine verhältnismäßig lange Aufenthaltsdauer im Brutgebiet. Pieper, Stelzen, Laubsänger, Schmätzer weisen sowohl ein- wie zweimal brütende Arten auf, wobei die Vögel längeren Aufenthalts — die Grenze liege bei 20 bis 22 Wochen — die zweimaligen Brüter sind. Kürzer anwesende Arten mit mehr als einer Brut lassen diese ineinandergeschachtelt folgen (Rohrsänger, Ziegenmelker). „Bei einem Sommeraufenthalt von weniger als 5 Monaten findet nur eine Brut statt, ohne daß eine Erhöhung des Geleges gegenüber den Verwandten mit mehreren Bruten eintritt.“ Ueberwinterner in den Tropen oder Tropennähe sollen weniger Verluste haben als die Ueberwinterner in kälteren Gebieten. Mit dieser Deutung, die möglichst gut untermauert werden müßte, wird gegen die entgegengesetzte Annahme von STEINFATT Stellung genommen, der sie mit dem Wendehals gegenüber den übrigen Spechten und mit Sumpf-, Weiden-, Haubenmeise und Kleiber gegenüber den übrigen Pariden begründet. Im ersteren Fall sieht Verf. in dem Selbstzimmern der Höhlen für die eigentlichen Spechte einen Sicherheitsfaktor im Unterschied zum spätkommenden Wendehals, und die Zugunterschiede bei den Meisen werden für so unbeträchtlich gehalten, daß sich hierauf überhaupt nichts gründen lasse. Diese Fassung kann der im NO wohnende Beobachter, der immer wieder ausgesprochene Fernwanderungen von bestimmten Meisenarten sieht, nicht billigen; indes sind die Schwierigkeiten bei diesen Deutungen noch beträchtlich. Man muß hier bedauern, daß die Unterlagen noch so mangelhaft sind und daß die notwendige Verallgemeinerung in den hier angeführten Tabellen nicht stark unterstrichen ist. Gleich der erstangeführte Vogel gibt Anlaß zu Einspruch: man kann den Staren unmöglich einfach als Zweimalbrüter hinstellen, da die meisten deutschen Stare nur zu einer Brut kommen, und auch die phaenologischen Daten gehören auf eine bestimmte Population bezogen. Man wird für die aufgeworfenen Fragen vor allem auf dem Wege Aufschluß erhoffen dürfen, daß man z. B. in der Ei- und Brutenzahl einzelne Populationen einer Art miteinander vergleicht, wofür gerade beim Star seit längerem Vorarbeiten laufen. — Weiter steht wie bekannt die

Mauser in einem bestimmten Verhältnis zum Zuge; die Vollmauser der meisten Zug-Singvögel noch in der Heimat macht das Hinauszögern des Wegzugs in Verhältnis zur jahreszeitlichen Symmetrie begreiflich. Der Herbstgesang — man muß hinzufügen: seine Dauer in der Heimat — steht in gewisser Abhängigkeit von dem zwischen Brut bzw. Mauser und Zugbeginn verbleibenden Zeitraum. Es ist dankenswert, daß auf diese und andere Zusammenhänge einmal näher eingegangen ist.

KLEINER, ENDRE, und MIKLOS VASVARI. Synchrone ornithologische Beobachtungen an den Gewässern Pannoniens im Herbst 1941; Arb. Ungar. biol. Forsch. Inst. 14/1942, 132—146. — In Westungarn wurden an denselben Tagen (25. Sept., 20. Okt., 20. Nov. 1941) an 29 Punkten (Karte) einigermaßen planmäßige Beobachtungen durchgeführt, die vergleichenden Einblick in den phaenologischen Stand dieser drei Tage geben. Mit grundsätzlicher Einleitung von M. VASVARI.

KRAMPITZ, H. Ornithologische Eindrücke, gesammelt auf einer Kriegsfahrt durch den Süden der Sowjet-Union; Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 1—20. — Unter den bisher erschienenen Berichten von Feldzugteilnehmern nimmt diese umfassende und eingehende Mitteilung eine bevorzugte Stelle ein. Da sich die Beobachtungen auch über einen Winter (1941/42) erstrecken, ist manches über Wintergäste zu entnehmen. Zu beachten die Angaben über die Verteilung von *Colocus monedula soemmeringii*, der an Weihnachten 1941 in Lemberg höchstens 5% des Bestandes ausmachte. Im Februar 1942 widmeten sich auf der Straße Schitomir—Kiew—Lubny *P. pyrrhula* nach Sperlingsart den Pferdeäpfeln. Mäusejagende Raubvögel und Eulen fanden ihre Beute vor allem auf der freigeschaufelten Straße, wo oft Mäuse auf der Fahrbahn liefen. Das Schwergewicht der bemerkenswerten Arbeit liegt auf brutbiologischem und vogelfaunistischem Gebiet.

LIPPENS, L. Migration au-dessus des nuages; Gerfaut 33/1943, 2, 63. — Am 18. März 1942 vorm. bei Knocke-sur-Mer mäßiger SW-Wind und zwei Wolkendecken in 150 und über 500 m Höhe; darüber klarer Himmel. Während in Erdnähe kein Zug herrschte, gaben vorübergehende Aufhellungen die Gewißheit, daß etwa 400 oder 500 m hoch, also unter der höheren Wolkenschicht, ein sehr lebhafter Zug von Goldregenpfeifern, Reiher, Kormoranen, Gänsen, Staren, Nebelkrähen, Drosseln und Bergfinken vor sich ging.

LORENZ, KONRAD. Die angeborenen Formen möglicher Erfahrung Z. Tierpsychol. 5/1943, 235—409. — Diese geradezu bahnbrechende Arbeit ist sehr umfassend und reich gegliedert; besonders wesentlich sind die Grundlagen, die sie für eine Stammesgeschichte angeborener Verhaltensweisen vor allem des Menschen liefert: „Ethologie“ und „Ethik“ hängen zusammen. Darüber hinaus werden die Gefahren behandelt, die die Domestikation des Menschen gebracht hat; Verf. hat die Zuversicht, daß die Kenntnis der Gefahren nicht zuletzt auf psychologischem Gebiet — teils Wuchern, teils Versagen ererbter Instinkthandlungen — die Möglichkeit gibt, ihnen entgegenzutreten. Auch für die Ornithologie kann vieles entnommen werden. Es sei beispielsweise verwiesen auf den Zweiten Teil (Die angeborenen Normen des Reagierens auf allgemeinste Naturgesetzmäßigkeiten), II. (Stammesgeschichtliche Vorstufen und physiologische

Voraussetzungen der „apriorischen“ Denk- und Anschauungsformen), A.: Die Orientierungsreaktionen, das kinästhetische Auswendiglernen und die Anschauungsform des Raumes.

MAYAUD, NOËL. Du rôle que jouent les Cèdres dans l'alimentation des Oiseaux; Bull. mens. Soc. Linnéenne Lyon 10/1941, 95. — Manche Singvögel werden durch an der Zeder lebende Insekten angelockt; Januarbeobachtungen in Chaponost an der Rhone bei Schnee und Frost zeigten seitens *Parus ater*, auch *P. major* und *P. palustris*, ferner *C. coccothraustes* starke Nachfrage nach Zedersamen, während *P. pyrrhula* offenbar nur auf Knospen aus ist. Einzelheiten und die Frage der Verbreitung der Zedern durch die Nutznießer werden besprochen.

NOLL, HANS. Schweizer Vogelleben. 2. Teil: Die Brutvögel in ihren Lebensgebieten. Basel (GAISER und HALDIMANN) 1942, 208 S., 32 Lichtbilder, geb. Fr. 6.50. — Das Buch verdient dieselbe Anerkennung, die für den 1. Teil ausgesprochen ist (13/1942, S. 72). Die Brutbiologie steht hier im Vordergrund, aber es sind so viele ökologische Verknüpfungen auch anderer Art mitgeteilt, daß der Inhalt sehr vielseitig wird. Oft sind auch Ringfunde zu Rate gezogen (z. B. für *B. buteo*, *Passer domesticus*, *P. montanus*, *Sitta*, *Parus*). Das Buch ist weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bedeutsam.

ÖHRN, BERTIL. Fågelsjöar i södra och mellersta Sverige. Nordisk Rotogravyr, Stockholm. 4^o, 255 S., 8.65 RM. — Das prächtige, bildreiche Werk macht mit dem Vogelleben vogelreicher Seen Süd- und Mittelschwedens bekannt und gibt auch an Hand von Bildern und Karten ökologische Grundlagen. Uns liegt nur ob, auf einen kurzen Schlußabschnitt über Vogelzug hinzuweisen. Eine Kalendertafel stellt in übersichtlicher Weise die Ankunftszeiten Schonens und Uplands einander gegenüber, ebenso die Verteilung des Wegzuges.

RINGLEBEN, HERBERT. Beobachtungen über den Frühlingsdurchzug auf der Vogellinsel Schleimünde; Verh. Orn. Ges. Bayern 42/1942, 2, 301—319. — Mit allgemeinen Bemerkungen über Leitlinienfragen, über das zeitliche Verhältnis des Brutbeginns zum Durchzug artgleicher Nordländer, über: treffen im Frühjahr stets zuerst die Brutvögel ein? (in mehreren Fällen nein). Mit vielen Einzel-Angaben; zum Schluß: Aufgaben künftiger Forschung.

RÜPPELL, WERNER. Heimfinderversuche mit gekäfigten Staren; Z. Briefftaubenkunde 58/1943, 8, 82—84 (2 Abb.). — Eine gute Uebersicht über die Versuche des Verf. mit teils erfahrenen, teils unerfahrenen (jungen) Staren, die in Winsen/Luhe aufgezogen und in Hannover (114 km SW) freigegeben wurden (1932/33, 1937, 1940), nach seinen Quellen-Arbeiten in „Vogelzug“.

SCHIEMENZ, FRIEDRICH. Maßnahmen zur Vermehrung des Eisvogels und die Fischerei; Deutsche Vogelwelt 66/1941, 2, 36—44 (Abb.). — SUNKEL, WERNER. Wie steht es um den Eisvogel? Ebenda 6, 149—152. — SCHIEMENZ, FRIEDRICH. Wirklich für den Eisvogel! Fischerei-Ztg. 46/1943, 3 (8 S.). — Ausschnitt aus einer Auseinandersetzung, die deshalb hier zu erwähnen ist, weil bei dieser Frage die Ortsbewegung und der Zug des Eisvogels eine Rolle spielt. Nach SCHIEMENZ, dem als Regierungsfischereirat in Hannover genaue Unterlagen besonders aus Niedersachsen zur Verfügung stehen, kann der Eisvogel

an Forellenzuchtteichen nicht geduldet werden (nach Ergänzung an letzterwähnter Stelle vielfach auch nicht an Forellerbächen). Da nach einem kalten Winter wie 1928/29 mit weitgehender Herabsetzung des Bestandes in einigen Jahren die alten Mengen wieder erscheinen — gemessen an den Fangzahlen, z. B. 1934 in Hannover von 12 Züchtern 258 Eisvögel —, will SCHIEMENZ dieser den Ueber-schuß eines kleinen Gebiets (nach gewissen Ueberlegungen aus einem Umkreis von nicht mehr als 12 km Durchmesser) betreffenden Zehntung bei dem Rückgang keine Bedeutung beimessen; der Bestand sei „völlig dicht“, die Brutmöglichkeiten seien alle ausgenützt. (??) Da der Fischer sich an dem schönen Vogel in der freien Natur freue, sei es zu begrüßen, wenn dem Eisvogel durch Schaffung von Nistmöglichkeiten aufgeholfen würde. Es werden genauere Anweisungen gegeben, wie man durch Aussparen von Lücken in Stützmauern und Brückenwangen und Ausfüllen mit lehmigem Sand geeignete Plätze schaffen könnte, und auch Erfolge beschrieben. W. SUNKEL, der diese „sehr schönen Vorschläge“ begrüßt, sieht freilich den ersten Grund für starken Rückgang in der Nachstellung durch die Fischerei und fordert (im Unterschied zu anderen Stimmen des Naturschutzes, siehe H. KLOSE, Naturschutz 7/1926, 12) völligen Schutz. In seinem letzten Aufsatz begründet SCHIEMENZ seine Auffassung erneut und wünscht eine viel stärkere Beachtung des Niststättenmangels und der Vorschläge zu dessen Behebung. Alle Beurteiler sind sich darüber einig, daß in einem gewissen Umfang ein Zustrom von Eisvögeln aus klimatisch ungünstigen Gebieten stattfindet, und zwar in Form eines innenweltbedingten Zuges (siehe z. B. hier 4/1933, 136; 7/1936, 143 und 201; 8/1937, 60; 11/1940, 104), die Hauptmenge in Mitteleuropa aber nur geringe Ortsveränderungen ausführt, und zwar nicht erst beim Einbrechen der Kälte, sondern schon im Spätsommer, wenn die Jungen aus eigenem Trieb oder unfreiwillig ihre Heimatplätze verlassen. Es gibt aber auch hier ausgesprochene Zugvögel. (Siehe auch F. SCHIEMENZ: Fischadler, Fischreiher, Eisvögel und Fischottern in Niedersachsen und die Teichwirtschaft; Z. Fischerei 34/1936, 258—288.) Eine Entscheidung über die Streitfragen wird nach Ansicht des Berichterstatters davon abhängen, daß wir 1. die von W. SUNKEL vorbereitete Darstellung der Brutverbreitung des Eisvogels und seiner Ortsbewegungen, 2. die genaueren Fangzahlen auch außerhalb Niedersachsens und 3. die Auswirkung der drei harten Winter auf den Bestand kennen.

SCHUSTER, LUDWIG. Wann lösen sich die winterlichen Scharen des Graumanners auf? Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 4—5, 122. Die westlich der Elbe i. a. wegziehende, östlich aber mehr streichende *Emberiza catandra* war in dem frühen Frühjahr 1943 schon am 31. Jan. an zwei Plätzen südlich Berlin am Nistplatz; jedenfalls sprachen die Umstände für revierbesitzende ♂♂.

SIVONEN, LAURI. Artenstatistische Daten über die Veränderungen in der Vogelfauna Finnlands während der letzten Jahrzehnte; Orn. fenn. 20/1943, 1—16. — Die „Kältezeit“ mit kontinentalen Winterbedingungen (etwa 1830 bis 1880) und die darauf folgende „Wärmezeit“ mit mehr maritimen Wintern unterscheiden sich deutlich in den chorologischen Anteilen des Vogelbestandes. Gute Forschungsunterlagen erlauben einen ziemlich genauen Einblick. In der Kältezeit und Wärmezeit wurden insgesamt 262 und 298, als ständige Brüter 193 und 208 Arten bekannt. Bei der Auf-

gliederung auf die einzelnen Faunentypen (nach STEGMANN) ergibt sich für die Wärmezeit der größte Zuwachs auf Seiten des europäischen Faunen-Elements, dagegen eine Schwächung des arktischen und des sibirischen Faunentyps. Da die Bereicherung des ständigen Brutvogelbestandes fast allgemein um die 1880er oder die 1920er (und 1930er) Jahre, also zur Zeit der beiden Wärmezeitmaxima, eintrat und da auf schroffe Klimaschwankungen ebenso schroffe Veränderungen der Vogelwelt erfolgten, ist die ursächliche Verknüpfung mit der Witterung offenkundig. Mit lehrreichen Einzelheiten und Zusammenstellungen.

SIVONEN, LAURI. Ist unsere Eulenfauna im Begriff, einen hochborealen Charakter anzunehmen? Orn. fenn. 20/1943, 16—21. — Die Frage wird nach den Einlieferungen bei den Präparatoren beantwortet. Dabei sind natürlich auch die Lemmingjahre berücksichtigt (Graphik). Verglichen werden die Prozentwerte der Jahresgruppen 1928—34 und 1940—42. Die Einlieferungen sind nun durchweg allein im Bereich des sibirischen Faunentyps gewachsen, mit Ausnahme des ebenfalls zahlreicher eingelieferten Uhu, also bei *Aegolius fumereus* (mit Höchst-Unterschied, 14,1%), *Strix uralensis*, *S. n. lapponica*, *Surnia ulula*, allerdings nicht *Glaucidium passerinum*, der jedoch im Herbst 1942 in einer sehr auffallenden Welle auftrat. *Strix aluco* als einzige regelmäßig in Finnland brütende Eulenart des europäischen Faunentyps zeigt den stärksten Rückgang; auf der Höhe der Wärmezeit in Südfinnland verhältnismäßig etwa gleichstark wie die sibirischen Arten vertreten weist der Waldkauz jetzt nur noch $\frac{1}{10}$ vom Bestand des sibirischen Faunenelements auf. Abgesehen von den letzten strengen Wintern dürfte auch die Verstärkung der winterlichen Schneedecke seit 1936 am Rückgang der Art schuld sein, während die Zunahme der nordischen Arten teils klimatisch, teils durch Massenvorkommen von Kleinnagern begünstigt sein wird.

SONNABEND, HANS. Vom Vogelzuge in den Vorbergen der Sudeten in den Jahren 1933—1942; Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 20—28. — Der gedrängte und inhaltsreiche Zehnjahresbericht eines besonders regen Beobachters beweist einen sehr lebhaften Durchzug, der gelegentlich zum Massenzug ausartet, z. B. am 12. X. 41 in 2 Stunden an 200 000 *Corvus frugilegus*! Da den Invasionsvögeln besondere Beachtung geschenkt ist, kann die Mitteilung einen guten Vergleich mit anderen Gebieten vermitteln. Auch den allgemeinen Fragen des Vogelzugs ist Aufmerksamkeit geschenkt.

STEINBACHER, G. Zu: Ansiedlungsversuche durch Aussetzen von Vögeln; Deutsche Vogelwelt 68/1943, 2, 33. — Ergänzung zu der diesbezüglichen Mitteilung von Frh. von VIETINGHOFF-RIESCH (siehe hier 13/1942, 178) über Nachtreiher (*N. nycticorax*) durch Hinweis auf eigene Versuche vom Berliner Zoo aus (in Märkische Tierwelt 1939, besprochen hier 10/1939, 206); Wiederholung der wesentlichen Einzelheiten.

STEINBACHER, GEORG und JOACHIM. Ueber die Entstehung und das Alter von Vogelrassen; Zool. Anz. 141/1943, 7—8, 141—147. — E. STRESEMANN hatte 1919 wohl als erster die Bedeutung der eiszeitlichen Klimaverschlechterung im mittleren Europa für die Aufgliederung einheitlicher Formen in neue Rassen und z. T. Arten entwickelt. Die Verf. glauben nun, daß viel mehr Rassen als bisher angenommen wesentlich jüngeren Alters sind und auf die Klimawandlungen der Nacheiszeit zurückgehen; die Aenderung des Kontinental-

zu einem Seeklima mit ihren Folgen für das Vegetationsbild (z. B. Ausdehnung des atlantischen Waldgebietes nach Mitteleuropa hinein) wird für besonders wichtig gehalten. Es darf nicht übersehen werden, daß viele Schlußfolgerungen auf diesem Gebiet recht hypothetischer Art sind.

SUNKEL, W. Erfahrungen mit Alpenbraunellen im Vogelhaus und bei der Freilassung; Vogelring 14/1942, 13—16. Es wurden am 11. Febr. 1940 einige *Prunella collaris* am Duckstein bei Rotenburg (Fulda) ausgesetzt; letzte Beobachtung am 16. April. Es wird vermutet, daß die auf die Reviersuche folgende Zeit für die Ansiedlungsversuche am günstigsten ist.

VASVARI, NIKOLAUS. Der Winter 1939/40 und die Vogelwelt; Aquila 46—49, 1939—42, 352—365. — In Ungarn griff der erste harte Winter (siehe hier 11/1940, 161) stark durch. Bei *P. perdix* ein „Massensterben ohne Beispiel“, oft wohl nicht einmal wegen Nahrungsmangel, sondern infolge Verwehung durch den Schneesturm. *Tyto alba* und *Galerida cristata* litten ebenfalls besonders. Bemerkenswert das gute Durchhalten der neueingewanderten *Streptopelia decaocto*. Ueber die auch auf deutschem Gebiet so auffällige Vernichtung von *Panurus biarmicus* ist im gleichen Heft der Aquila durch J. SCHENK näher berichtet (S. 490).

WINKLER, JOHANNES. Analytisches zum Vogelflug; Verh. Orn. Ges. Bayern 22/1942, 2, 210—223 (16 Abb.). — Mit 3 Abschnitten: 1. Der starre und unbewegliche Tragflügel. 2. Die Auf- und Abbewegung des Tragflügels als Parallelverschiebung (ebenes Problem). 3. Der Kreisprozeß des Flügelschlages mit veränderlichen Beiwerten, veränderlicher Fläche, veränderlicher Geschwindigkeit.

ZIELKE, O. Wasservogelschießen in Südwestfrankreich; Deutsche Jagd Wild und Hund 1943, 5, 38. — Bericht über den landesüblichen Massenabschuß von Limicolen an einem bekannten haffartigen Becken der SW-Küste Frankreichs. Hölzerne Lockvögel und Nachahmung der Stimmen dienen zum Anlocken. Beurteilung dieser Jagdweise vom weidmännischen Standpunkt aus.

Kurze Hinweise nach Arten (nur Alte Welt).

Galli: *P. perdix*, zugewandert in Niederdonau, F. SCHÖFL, Dtsch. Jäger Dtsch. Weidwerk 1943, 21.

Columbae: J. DE PESQUIDOUX, Nos Oiseaux 167/1943, 238. — *Streptopelia decaocto*, Wien, G. NIETHAMMER, Orn. Mber. 51/1943, 96.

Ralli: *P. porzana*, Wegzug, Langenthal/Schweiz, G. BLATTI, Orn. Beob. 39/1942, 194.

Grues: *Grus leucogeranus*, *G. vipio*, *G. japonensis*, H. GROTE, Beitr. Fortpfl. 19/1943, 33.

Limicolae: *Calidris maritima*, Pillau, E. DACHSELT, Orn. Mber. 51/1943, 51. — *Limicola falcinellus*, Verbreitung, H. GROTE, ebenda 45. — *Phalaropus fulicarius* bei München, W. WÜST, ebenda 43. — *Recurvirostra avosetta*, Brutbestand an deutschen Küsten, H. SCHULZ, ebenda 13. — *Numenius phaeopus*, brütend in Lettland, AL. GROSSE, ebenda 49. — *Lymnocyptes minimus*, CH. VAUCHER, Nos Oiseaux 167/1943, 237.

Lari: *Sterna dougallii*, 24. Juli 1939 Büsum, H. DATHE, Zool. Anz. 142/1943, 104. — *Larus marinus* in Sachsen, R. GERBER, Orn. Mber. 51/1943, 44; Schweiz, E. AEB, Vögel d. Heimat 13/1943, 116. — *L. minutus* in Holland, L. TINBERGEN, Orn. Mber. 51/1943, 89. — *L. ridibundus*, ökologische Fragen der Ueberwinterung (u. a.), H. NOLL, Tierwelt 53/1943, 174. — *Rissa tridactyla*, Eilenburg, R. GERBER, Orn. Mber. 51/1943, 98. — *Stercorarius longicaudus* in Sachsen (und weithin?) zahlreicher als *St. parasiticus*, R. HEYDER, Nachwort E. STRESEMANN, ebenda 65.

Anseres: *Cygnus musicus*, Gifhorn, K. VOLBRECHT, Dtsch. Vogelwelt 68/1943, 31. — „*Cygnus davidi*“ Swinh., H. GROTE, Orn. Mber. 51/1943, 90. — Gänse, Massenzug Salzburg, LEITNER-LÖRN, Dtsch. Jäger Dtsch. Weidwerk 1943, 1. — *Anser erythropus* in Sachsen, R. HEYDER, Orn. Mber. 51/1943, 95. — *A. albifrons* und *A. f. brachyrhynchus* [warum nicht *erythropus*?] bei Liegnitz, G. KRAMER, H. SONNABEND, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 59. — *Anas acuta*, Arbon am Bodensee, C. STABHELI, Orn. Beob. 40/1943, 54. — *Netta rufina* brütend in Niederlande und Dänemark, K. H. VOOUS, Ardea 32/1943, 1, und E. STRESEMANN, Orn. Mber. 51/1943, 41.

Gressores: *Plegadis falcinellus*, Kt. Zürich, SCHÖNHÖLZER, Orn. Beob. 39/1942, 194. — *Nipponia nippon*, H. GROTE, Orn. Mber. 51/1943, 45. — *C. ciconia*, 1935—42 brütend in Distr. Oudtshoorn, Kapland, E. STRESEMANN, ebenda 44; am 5. Jan. Neustettin, FRIED, Wild u. Hund 48/1943, 187. — *C. nigra*, Leipzig, R. GERBER, Orn. Mber. 51/1943, 53. — *Egretta garzetta*, Mai 2 St. an der Aare, A. GUILLOD, W. FREY, Vögel d. Heimat 13/1943, 161.

Accipitres: *Buteo b. zimmermannae*, 15.—21. Dez. (!!) 1941, und *B. lagopus*, 13. Juni 36, Kr. Neumarkt Schles., H. W. SCHEIBKE, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 49. — *Haliaeetus albicilla*, Oberschlesien, M. BRINKMANM, ebenda 51. — *Accipiter nisus*, Siedlungsdichte usw. Lausitz, HERBERT KRAMER, Beitr. Fortpfl. 19/1943, 71—75; Winterverluste 1939/40 usw., und *A. gentilis*, O. UTTENDÖRFER, ebenda 82. — *Fernis apivorus*, 27. Aug. 36 zahlreich ziehend Marmara-Meer, N. VASVARI, Aquila 46—49, 1939/42, 501.

Striges: Eulen usw. und Mäuseplage, u. a. E. AELLEN, Vögel d. Heimat 13/1943, 127. — *Glaucidium passerinum*, Kur. Haff, E. SCHÜZ, Orn. Mber. 51/1943, 101. — *Strix aluco* (Wintergewölle usw.), O. UTTENDÖRFER, Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 108.

Passeres: *Coloeus monedula*, Revision, A. KEVE-KLEINER, Aquila 46—49, 1939/42, 159—224. — *P. pica*, Biologie, O. STEINFATT, Beitr. Fortpfl. 19/1943, 68. — *Nucifraga caryocatactes*, Ostsudetenland Dez. 1941/Jan. 1942, G. HANUSCH, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 54. — *Carduelis cannabina*, Massenschlafplatz Holland, E. STR., Orn. Mber. 51/1943, 54. — *C. flammea*, H. GROTE, J. Orn. 91/1943, 136—143. — *C. citrinella*, Sachsen, R. GERBER, Orn. Mber. 51/1943, 97. — *Serinus c. serinus*, Frankreich, E. STR., ebenda 49, B. RENSCH 47, H. KIRCHNER 93. — *Carpodacus erythrinus*, 23.—31. Mai Myslowitz OSchl., O. NATORP, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 52. — *Loxia curvirostra*, viele Angaben, z. B. Tierwelt 53/1943 H. 10 und 11, Vögel d. Heimat 13/1942 H. 3, 5, 6, 7, Nos Oiseaux 167/1943, 244. — *L. pytyopsittacus*, Vogtland, H. DATHE, Orn. Mber. 51/1943, 52. — *Fringilla coelebs*, Regenruf, H. E. WOLTERS, H. KRÄTZIG, ebenda 98, 101. — *Emberiza citrinella*, nächtigend n Scheunen, R. DROST, Beitr. Fortpfl. 19/1943, 80. — *Calcarius lapponicus*, Biologie,

Zug in Rußland, H. GROTE, ebenda 98—104. — *Galerida cristata*, Jütland, HENNIG SCHUMANN, Orn. Mber. 51/1943, 43; und *Lullula arborea*, Rückgang Myslowitz OSchl., O. NATORP, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 53. — *Alauda arvensis*, Größenvariation, C. ORLANDO, Riv. Ital. Orn. 13/1943, 51. — *Eremophila a. flava*, Mecklenburg, H. KRÜGER, Orn. Mber. 51/1943, 54. — *Motacilla alba*, Zug bei Beuthen OSchl., M. BRINKMANN, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 50. — *Sitta e. caesia*, Brutbiologie, J. BUSSMANN, Orn. Beob. 40/1943, 57—67. — *Aegithalus c. europaeus*, Schildläuse verzehrend, R. GERBER, K. MANSFELD, Dtsch. Vogelwelt 68/1943, 19. — *Bombycilla garrulus*, Ostsudetenland Okt. 1941/März 1942, G. HANUSCH, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 54. — *Phylloscopus bonelli* brütend Ronneburg?, H. HILDEBRANDT, Orn. Mber. 51/1943, 91. — *Hippolais*, Frankreich, H. KIRCHNER, ebenda 93. — *Oe. oenanthe*, Brutbiologie, H. MILDENBERGER, ebenda 6. — *Lusciniola melanopogon*, Winterquartier, E. STR., ebenda 44. — *L. luscinia*, Lübeck, C. LUNAU, Neumark, P. RUTHKE, ebenda 50; und *L. megarhynchos*, Bastardierung, Holstein, R. NÖHRING, ebenda 1 und 4. — *L. s. cyaneula*, Ostkarelien (61 N 32.38 O), Mai 1943, J. PAATELA, Orn. fenn. 20/1943, 31. — *C. cinclus*, Größe Jagdgebiet usw., H. SCHNEIDER, Tierwelt 53/1943, 408. — *Delichon urbica*, Rückgang bei Myslowitz OSchl., O. NATORP, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 53.

Kurze Hinweise nach Gebieten (nur Alte Welt).

Europäischer Osten: Ukraine, A. WOYNAROVICH, Aquila 46—49, 1939/42, 311; KARL GRAF, Gefied. Welt 72/1943, 20. — Krim, HERF, Dtsch. Jagd Wild u. Hund 1943, 14. — Südrußland, STEFFENS, ebenda 3. — Dnjepr, FRED WALK, Dtsch. Jäger Dtsch. Weidwerk 1943, 20. — Wolchowgebiet, G. WARNE, Orn. Mber. 51/1943, 76. — Kurland, E. DACHSELT, ebenda 72. — Finnland, Ankunftsdaten Padasjoki 1942, A. TH. BÖÖK, Orn. fenn. 20/1943, 28.

Schweden: Der erste Jahrgang der neuen Zeitschrift Vår Fågelvärld (Stockholm 1942) bringt außer wichtigen Angaben zur Brutverbreitung in Schweden (*Haliaeetus albicilla*, *Aquila chrysaetos* 1, *Picus canus* 7, *C. ciconia* 17, *Nucifraga c. caryocatactes* 29, *Larus minutus*, *Chlidonias nigra*, 30, 62; *Alcedo a. ispida* 48, *Coracias garrulus* 49), zur Brutbiologie (u. a. *Delichon urbica*, *Sitta e. europaea*) auch Angaben über Zug von: *Charadrius morinellus*, Südspitze Schwedens, und *C. nigra*, Schonen, G. RUDEBECK 14; *C. ciconia* (24. VIII hoch über Falsterbo nach SW) G. RUDEBECK 29; *Cursorius cursor* 4. IX. 42 Oeland, R. BOLLVIK, A. MALMSTRÖM och G. SVÄRDSON 44; *Locustella naevia* singend, aber wohl nicht brütend? B. SÖDERBERG 47, P. O. SWANBERG 55; *Carpodacus erythrinus* 27. V. 30, Ronneby, H. CEDELL 47, *Sula bassana* Bohuslän, L. OEHMAN 48; Brut- und Zugvögel einer Mälarseebucht, B. H. GIRELLI 59.

Dänemark: Naksskov (Indrefjord usw.), E. PETERSEN, Dansk Orn. For. Tidskr. 37/1943, 60—88; Madstedborg, B. LÖPPENTHIN, ebenda 89—98. Faun. Neuigkeiten, und: Brutvogelbestand von Christiansö, E. STRESEMANN, Orn. Mber. 51/1943, 39 und 42.

Deutschland: Späte Bruten 1942, frühe 1943, viele Angaben in Beitr. Fortpfl. 19/1943, H. 4—5. — Bialowies, F. TISCHLER, Orn. Mber. 51/1943, 80. — Pommern, Neumark, PAUL RUTHKE, ebenda 31. — Schleswig-Holstein, K. O. BECKMANN, ebenda 87. — Thüringen (*Emberizana hortulana*, *Lanius senator*, *Acrocephalus*

paludicola), R. FENK, Dtsch. Vogelwelt 68/1943, 18. — Lippe, G. WOLFF, ebenda 25. — Niederrhein 1942/43, HUGO OTTO, Dtsch. Jäger 60/1943, 185. — Ehrwald, Tirol, R. GERBER, Verh. Orn. Ges. Bayern 22/1942, 290—301. — Südtirol um 1600, KURT WALDE, ebenda 358—364.

Niederlande: Faun. Angaben aus NOZEMAN en SEPPS Nederlandsche Vogelen (1770—1829), G. A. BROUWER, Ardea 32/1943, 74—107. — Faun. Neuigkeiten, E. STRESEMANN, Orn. Mber. 51/1943, 39.

Belgien: In Gerfaut 32/1942, 4, ab S. 102 Einzelmitteilungen und Sammelberichte (darunter *Phalaropus fulicarius*, *Fulmarus glacialis*, *Cygnus* Winter 1941/42, Invasion *Garrulus glandarius* Herbst 1941, *Nucifraga caryocatactes* im Mai, *Panurus biarmicus* nistend im Dyle-Tal 1942, *Bombycilla garrulus* Febr. 1942). In 33/1943 S. 1—31 Pays d'Arlon, Süd-Belgien, ALFRED VAN BENEDEN.

Frankreich: Singvögel der Normandie, B. RENSCH, Orn. Mber. 51/1943, 47. — Ile Rouzic, Bretagne, H. KIRCHNER, ebenda 84. — Dombes, G. BERTHET, Nos Oiseaux 166/1943, 226.

Schweiz: Vogelzug, W. KNOPFLI, Schweiz. Naturschutz 9/1943, 92. Solothurn, E. WALTHER, ebenda 42. Kaltbrunner Ried 1942, ebenda 57. — Urserental, Aufzeichnungen von F. J. NAGER 1861, R. SCHALLER, Orn. Beob. 39/1942, 179—193. — Berner Oberland, W. BIERI, Orn. Beob. 40/1943, 1—7. Wasservögel von Genf, R. PONCY, ebenda 18—20 und 54. Exkursion Linthebene usw., C. STAEHEL, ebenda 20. Südschweiz, TH. TINNER, 67—88 (Schluß folgt). — Wallis, U. A. CORTI, Schweiz. Arch. Orn. 2/1943, 57—84. — Herbstzug 1942, F. STIRNEMANN, Vögel d. Heimat 13/1943, 105, 146. — Venoge bei Lausanne, CHS. CHESSEX, Nos. Oiseaux 166/1943, 217. Sumpf von La Rogivue, O. PACCAUD, ebenda 167/1943, 233.

Italien: Wien-Norditalien-Camargue, O. STEINFATT, Verh. Orn. Ges. Bayern 22/1942, 332. Sizilien, G. WARNEKE, ebenda 320—332. — Riv. Ital. Ornith. 13/1943, S. 56, bringt seltene Belege von S. S. LAURENTI, dabei: *Colymbus immer* (Aqui), *Coccyzus americanus* (Florenz), *Merops persicus* (Puglie), *Erythrospiza githaginea* (Puglie), *Turdus naumanni eunomus* (Tibertal). S. 58 weitere Notizen von L. FAVERO über: *G. grus*, *Otis tetrax orientalis*, *Charadrius morinellus*, *Recurvirostra avosetta*, *Cygnus olor* (27. I. 42), *A. anser*, *T. tadorna*, *Oidemia fusca*, *Ciconia nigra*, *Eremophila a. flava*, *Panurus biarmicus*, *Bombycilla garrulus* (13. I. 42). Ferner S. 61: *Puffinus p. yelkouan*, A. MAGGI, und Adler in Sizilien, C. ORLANDO. — Heft 3 bringt den Schluß der Vögel von Pisa, F. CATERINI, Seltene Nachweise in der Romagna, D. MALMERENDI (*Larus melanocephalus*, *Rissa tridactyla*, *Podiceps cristatus*, *Somateria mollissima*, *Aquila heliaca*, *Gyps fulvus*, *Calandrella brachydactyla*), Nahrung von *A. clanga*, E. MOLTONI, Umfrage über Auftreten von *Numenius tenuirostris*, E. MOLTONI, Bedeutung der Kleinvögel für die Ernährung, G. ALBANI.

Ungarn: Reiche faunistische Angaben durch den neuen Band der Aquila (46—49, 1939/42), worüber E. STRESEMANN in Orn. Mber. 51/1943, 3—4, 93, einige Auszüge brachte. Außer monographischen Darstellungen nach Gebieten (darunter: angebliche Einwirkung des Krieges auf den Vogelzug in Buchenland) Mitteilungen über folgende Arten: *Streptopelia decacoto*, *Tringa stagnatilis*, *Phalaropus fulicarius*, *Arenaria interpres*, *Hydroprogne tschegrava*, *Larus hyperboreus* Jan. 41 Szeged, *Xema sabini* Dez. 41 Donau, *Stercorarius pomarinus*, *C. cygnus*, *C. olor*, Gänsezug Donau-

winkel, *Anser albifrons* (auch brütend), *Anser indicus*, *Branta leucopsis* (März 42, mit Ring von BENGT BERG, keine Auskunft von diesem), *B. ruficollis*, *Netta rufina*, *Clangula hyemalis*, *Somateria mollissima*, *Buteo b. vulpinus*, *B. rufinus*, *Circus*, *C. pygargus* (Einzeldarstellung, L. STUDINKA), *Dryobates s. balcanicus*, *Coloeus monedula* (Ausbreitung), *Pastor roseus*, *Loxia curvirostra*, *Eremophila a. flava*, Nistbiologie von *Parus major* (K. WARGA), *Panurus b. russicus*, *Tichodroma muraria*, *Cettia cetti*, *Phoenicurus o. gibraltariensis* (Zunahme Debreczen), *Delichon urbica* (Ankunftsweise).

Südeuropa: Beiträge zur Ornithologie Balcanica (Veles-Monastir-Ochrid, Thasos-Thessaloniki, Hercegnovi und Dubrovnik), EMIL KATTINGER, Verh. Orn. Ges. Bayern 22/1942, 254. — Neue Brutvögel Mazedoniens, W. MAKATSCH, Orn. Mber. 51/1943, 21 (*Aquila pomarina* siehe auch 94).

Grönland: ALWIN PEDERSEN, Medd. om Gr. 128, 2, Kopenhagen 1942 (besprochen Beitr. Fortpfl. 19/1943, 86—88).

Beringung.

302. BRUNNER, E. Vom Zug der schweizerischen Singdrosseln (*Turdus ericetorum philomelos* Brehm); Schweiz. Arch. Orn. 2/1943, 2, 85—101 (Karte). — Diese 45. Ringfundmeldung der Schweiz ist eine gehaltvolle und gewissenhafte Auswertung einer einigermaßen begrenzten Zahl von Wiederfinden, bereichert aber um viel phaenologischen Stoff. „1388 beringte Singdrosseln aus den Jahren 1924—1941 ergaben 29 Rückmeldungen von 28 Vögeln und damit einigen Aufschluß über 2% der Ringträger. Die 23 Auslandsmeldungen betrafen Fernflüge von 110—1680 km. Der fächerförmige Zug ist südlicher gerichtet als bei den schweizerischen Amseln sowohl als auch bei den deutschen Singdrosseln. Er reicht über das Verbreitungsgebiet der Art hinaus bis an die Nordküste von Afrika. Der Hauptzug findet jeweilen in den ersten zwei Dekaden der Monate März und Oktober statt. Durchzug und Alpen traversierung konnten durch die Beringung noch nicht eindeutig geklärt werden; zahlreiche Belege von Feldbeobachtern aus den letzten Dezennien bejahen immerhin beides als feststehende Tatsachen.“ Die Darstellung von L. SIIVONEN über Oekologie und Verbreitung der Art (Helsingfors 1939) ist in das Schrifttum nicht einbezogen worden, obwohl sie manche Anregungen gebracht hätte.

BURR, FR. Verträgt sich die wissenschaftliche Vogelberingung mit dem Naturschutz?; Dtsch. Vogelwelt 67/1942, 6, 127—131. — Gegenüber gelegentlichen Klagen Unkundiger wird hier in sachlicher Weise ins Feld geführt, was dafür spricht, daß der Beringungs-Vorgang auf die Vögel keinen bleibenden Eindruck macht und daß von einer Quälerei nicht die Rede sein kann. Ueberdies steht der Vogelring im Dienste wichtiger Aufgaben, und dem trägt die Verordnung für wissenschaftliche Vogelberingung vom 17. III. 1937 Rechnung. Unfälle durch Tragen des Ringes sind auf 1 vom Tausend zu veranschlagen, während die natürlichen Verluste der Jungvögel bekanntlich 50 bis 75 vom Hundert betragen.

CREUTZ, GERHARD. Vom Wendehals; Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 4—5, 116. — Brutbiologische Beobachtungen über *Jynx torquilla*. Bei Pillnitz wurde am 24. V. 37 im Kasten ein Wendehals gegriffen, der am 7. VII. 36 Nestjung in Ratibor (Oberschlesien) beringt worden war; ob noch Durchzug?

303. DUPOND, CH. Ouevres du baguage des oiseaux en Belgique. Exercice 1942. Gerfaut 33/1943, 2, 56—58. — Diesmal ein kurzer Bericht. *Phalacrocorax c. sinensis* aus der Gegend von Brügge O 1935 † 15. II. 42 Pontevedra, O 1939 † 13. XII. 42 Rastatt.

FREITAG, FR. Rauchschnalben-Beringung am Massenschlafplatz; Vogelring 14/1942, 1. — Bei Wetzlar wurden im Schilfrohr des Lahnufers 1932 bis 1939 zwischen Ende Juli und Mitte Sept. über 900 *Hirundo rustica* gefangen; auf 100 Junge kamen 8 Alte. Beste Besetzung des Platzes bis 2000 Nächtiger, wobei auch einige *R. riparia*. Liste der Wiederfunde, die bis Algerien (Biskra, 13. Mai des folgenden Jahres) weisen.

304. HØRRING, R. Fortsatte Resultater af Ringmaerkingerne i 1931—42 (Zoological Museum, Copenhagen), Nr. 11; Vidensk. Medd. Dansk naturh. Foren. 106, 1943, 415—426. — Herausgegriffen sei ein *Larus ridibundus* vom Horsensfjord am 23. III. nach 4 Jahren an der norwegischen Küste (Gåsvaer, Heljeland, ersteres zu finden unter 66° N 12° O) und eine *Prunella modularis* † 10. I. Limoges, Haute-Vienne. Ein *Parus major* neunjährig gemeldet.

305. KORTLANDT, A. Levensloop, samenstelling en structuur der Nederlandse aalscholverbevolking. Een diersociologisch-geographisch onderzoek. Ardea 31/1942, 3—4, 175—280. — Obwohl es vorkommt, daß Kormorane schon zweijährig legen, ist die Fortpflanzungsfähigkeit erst mit 3, manchmal 4 oder 5 Jahren erreicht und dann 1 oder 2 Jahre später vollkommen; u. a. hängt die Einsatzzeit im Frühjahr stark vom Maß der Reife ab. (Es besteht also eine große Ähnlichkeit mit der entsprechenden Entwicklung beim Weißen Storch, während anderes wieder ganz abweichend, z. B. die sehr ausgesprochene geschlechtliche Ambivalenz des Kormorans.) Kormorane lassen sich mit Vorliebe in ihrer alten Siedlung nieder, doch werden in den Jahren vor der Reife bisweilen Kolonien mit günstiger Lage zu den Fischgründen bevorzugt. Die Arbeit untersucht besonders Größe, Alterszusammensetzung und Aenderung des Bestandes und kommt dabei zu sehr genauen und zuverlässigen Ergebnissen. Es herrscht eine fortlaufende Zunahme (jährlich etwa 10%), da offenbar an natürlichen Feinden Mangel herrscht. Die Folgerungen können weitgehend durch Funde und vor allem Wiederbeobachtungen von Ringvögeln gestützt werden. Es wurden Kennzeichnungen großen Umfangs mit Kombinationen von Buntringen vorgenommen. Indes gingen die Zellhornringe nach einem Jahr verloren; als ein besonders kräftiges Material verwendet wurde, blieben manche Ringe länger, zwei sogar 3 Jahre hindurch erhalten. Die Metallringe dürften in etwa 15 Jahren abgenutzt sein. Verluste von Ringen treten selten durch Abstreifen ein, gelegentlich aber durch Anhaken an einem zufälligen Vorsprung, wenn mit Wucht abgeflogen und dann der Ring aufgebogen oder abgerissen wird; dies geschieht nach Beobachtung eines Falles, ohne daß der Fuß gequetscht wird. — Diese Darstellung verdiente eine sehr eingehende Würdigung, doch müssen wir aus Platzmangel auf andere Besprechungen verweisen (Orn. Mber. 51/1943, 57; Beitr. Fortpfl. Vögel 19/1943, 2, 60; Ber. wiss. Biol. 61/1943, 7, 439). — In diesem Zusammenhang sei auf zwei andere wichtige Arbeiten desselben Verf. verwiesen: Methode van onderzoek en interpreteren van doelstrevende gedragscoördinatie bij in het wild levende aalscholvers (*Phalacrocorax carbo sinensis* Shaw. & Nodd.), een in kolonies

broedende vogelsoort; Nederl. Tijdschr. Psychol. 7/1940, 383—401. — Wechselwirkung zwischen Instinkten; Arch. Neerland. Zool. 4/1940, 4, 401—520. Beides ist besprochen in Orn. Mber. 50/1942, 4—5, 134.

KRÜGER, CHR. Silkehalens (*Bombycilla g. garrulus*) Invasion i Europa Vinteren 1941—42; Dansk Orn. For. Tidsskr. 37/1943, 20—54 (Karten). — Eine gute Uebersicht über den Gesamttablauf, aus dem Abschnitte schon von anderer Seite herausgegriffen sind (Italien hier S. 43, Schweiz 13/1942, 164); diese Auswertung über Italien ist noch nicht einbezogen. Mangel an Vogelbeeren in Schweden und Südfinnland beschleunigte dort den Durchzug. Die Wanderung 1941/42 gehört zu den Groß-Invasionen im Sinne von SIVONEN (13/1942, 75), übertrifft nach Verf. die von 1931/32, bleibt aber hinter der von 1913/14 zurück. Einzelheiten des Ablaufs siehe die Original-Arbeit (mit Karten). Sechs Ringfunde mit Rossittenringen (verwendet in Schlauroth bei Görlitz) sind z. T. ungenau wiedergegeben.

SCHIFFERLI, A. Tagung der Beringer der Schweiz. Vogelwarte Sempach vom 28. 3. 43 in Olten; Tierwelt 53/1943, 21, 438. — Der Bericht gibt einen guten Einblick in die schwebenden Arbeiten. Es stehen u. a. Untersuchungen über den Zug der Singdrossel und über das Verhalten überwinternder Lachmöwen im Vordergrund. Materialmangel nötigt zum Haushalten mit den Ringen, die deshalb für gewisse Arten gesperrt sind.

306. SCHIFFERLI, A. Tätigkeitsbericht der Schweiz. Vogelwarte Sempach für die Jahre 1941 und 1942; Orn. Beob. 40/1943, 3—4, 25—43. — *Corvus c. corone* O 7. I. 39 Basel † 27. I. 42 Le Puy 45.3 N 3.53 O (400 km SSW). — *Phylloscopus c. collybita* O 31. VIII. Bremgarten † 20. I. Mallorca. — *Acrocephalus scirpaceus* O 28. VIII. Netzfang Sempach † 2. II. Togo 6.25 N 0.40 O. — *Ph. ph. phoenicurus* O 18. IX. Biel † 23. V. Finnland 62.45 N 21 O. — *Larus canus*, Juli 1938 von Hiddensee nach Gimmel Schles. gebracht, † 10. VIII. 41 Biel. — Wieder zahlreiche Funde von als Wintergäste beringten *Fulica atra*, dabei O Winter 40/41 Zürich † 19. IX. 42 Kr. Schwetz 53.25 N 18.28 O, O 4. III. Genf † 11. VII. Kr. Regenwalde Pomm. 53.50 N 15.10 O. Für diese Art auch Nachträge zum Verfrachtungsversuch Schweiz-Berlin Jahresende 1935 (J. Orn. 87/1939). — Ein im III. 33 im Tessin eingesetztes *P. perdix* war am 24. X. 35 170 km OSO, doch sind die Herkunftsbedingungen wohl nicht ganz klar. Weitere beachtliche Meldungen u. a. für *Pyrhcorax p. erythrorhamphus*, *C. chloris*, *Carine noctua*, *B. buteo*, *Anas platyrhynchos*.

307. SCHIFFERLI, A. Nachtrag zu Transportversuchen mit Futterplatzvögeln im Herbst und Winter; ebenda 43. — Vergl. den Vorgang, besprochen hier 8/1937, 35; „es scheint sich die Ansicht zu bestätigen, daß ausgesprochene Standvögel kaum fähig sind, auf Entfernungen von über 30—50 km ihren Heimweg zu finden.“ Die neu angeführten Fälle betreffen *Emberiza citrinella*, *Fringilla coelebs* und *Passer domesticus*.

308. SCHIFFERLI, A. Brandente (*Tadorna tadorna*) kehrt nach Sempach zurück; ebenda 44. — 1932 hatte sich Verf. Eier der Brandente von Sylt beschafft und mit den von ihm aufgezogenen Vögeln beachtliche Wiederfunde erlebt (besprochen 4/1933, 179, und 6/1935, 221). Ein Paar dieser Versuchs-

vögel war seit 1934 regelmäßig am Zürichsee, sogar mit Brutverdacht. Vorübergehend wurde das ♂ durch einen unberingten Zuwanderer ersetzt. Nachdem anscheinend am Zürichsee diese drei seit Jahresfrist verschollen, stellte sich das ♀ dieses Paares am 24. Mai 1938 wieder am Sempacher See ein.

309. SCHIFFERLI, A. Fernfund eines beringten Singschwanes (*Cygnus cygnus* L.); ebenda 45. — Ein anscheinend vom 16. IX. 41 bis 21. II. 42 in (und bei) Zürich weilender Singschwan wurde am 9. IV. 42 bei Castelmella, 10 km SW Brescia, erbeutet. Er hat also vermutlich die Alpen überquert; Luftlinie etwa 250 km.

SZÖCS, JOSEF. Vom Wendehals; *Aquila* 46—49, 1939—42, 393. — In 6 Jahren 18 alte und 98 junge *Jynx torquilla* beringt; von letzteren gar kein Rückkehrer, von ersteren 2 in 2 Jahren und 1 in 3 Jahren nachgewiesen. Beringte Stücke brüteten in 4 Fällen einmal, in 5 Fällen zweimal und zwar dieselben Partner.

Kurze Hinweise.

Larus canus, Versuchsvögel (Hiddensee — Breslau, STADIE), beobachtet in Breslau, gefunden in Jaksic/Kroatien, M. SCHLOTT, Ber. Ver. Schles. Orn. 28/1943, 55. — Gefärbte *L. ridibundus*, H. GROSSENACHER, Tierwelt 53/1943, 282. — *Fratercula arctica grabae* O jg. 1939 St. Kilda † 20. XII. 39 nördlich Neufundland, H. OLSSON, Fauna och Flora 1940, S. 188 (nach Brit. Birds).

Beringungszahlen in Deutschland (nach R. DROST), Freude am Leben 19/1943, 175. — Dahlemer Sperlingsfalle System DIETRICH, K. MANSFELD, Dtsch. Vogelwelt 63/1943, 54.

Schüz.

Nachrichten.

Richard Hørring †, Am 5. Mai 1943 verstarb, mehr als 67 Jahre alt, Museumsinspektor RICHARD HØRRING, der am Zoologischen Universitätsmuseum in Kopenhagen die Ornithologie vertrat. Seit 1931 betätigte sich das Museum auch als Beringungszentrale für Dänemark, wo dieses Verfahren bekanntlich von privater Seite seinen Ausgang genommen hatte und auch jetzt noch die private Arbeit auf diesem Gebiet eine wesentliche Rolle spielt. Die Fundberichte fügte HØRRING seinen jährlichen Mitteilungen über Leuchtturm-Anflüge bei, die seit 1911 in den „Videnskabelige Meddelelser fra Dansk Naturhistorisk Forening“ erschienen. Ueber die systematische und faunistische Arbeit des verdienten Ornithologen und über seine Persönlichkeit bringt Näheres ein Nachruf (mit Bild) von P. JESPERSEN in Dansk Ornith. For. Tidsskr. 37/1943, 2, S. 57—59.

Drost und Schüz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [14_1943](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 117-132](#)